



# Deutsche Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege

## Editorial

### „Pflege gestaltet Versorgung“

Mit großem Erfolg hat die Fachgesellschaft ihre erste zweitägige Jahrestagung unter dem Motto „Pflege gestaltet Versorgung“ an der Uniklinik in Köln Ende März abgehalten. Knapp 200 Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil. Die überwiegende Resonanz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war sehr zustimmend, sodass wir dieses Konzept weiter ausbauen wollen. An dieser Stelle möchten wir schon auf den HORATIO-Kongress im kommenden Jahr (14. bis 16. Mai 2020) in Berlin hinweisen.

Inhaltlich konnten wir ein abwechslungsreiches Programm anbieten, das gemäß dem Motto verschiedene aktuelle Entwicklungen aufzeigt, wie Pflegenden in der Psychiatrie die Versorgung gestalten. Dazu gab es am zweiten Tag der Veranstaltung drei Referate und mehrere Workshops. Neben der „Stationsäquivalenten Behandlung“, dem Buurtzorg-Modell und einer psychotherapeutischen Kurzintervention gab es Einblicke zum Safewards-Modell und in die inhaltliche Arbeit zweier Arbeitsgemeinschaften der DFPP (Suizidprävention und Bezugspflege implementieren).

Wir freuen uns, dass alle Hauptreferenten ihre spannenden Vorträge zur Verfügung stellen, diese finden sich auf unserer Homepage im Mitgliederbereich.

*Ihr Uwe Genge*

## Aus Vorstand und Präsidium

### Verbändedialog

Die im Verbändedialog organisierten Verbände und Arbeitsgruppen der psychiatrischen Pflege (<http://psychiatrische-pflege.net>) trafen sich Mitte März in Bielefeld zum jährlichen Austausch. Eine gemeinsame Erklärung zur Situation der psychiatrischen Versorgung und der Weiterentwicklung der psychiatrischen Pflege ist in Vorbereitung. Weitere Themen des Treffens waren die Erstellung eines Flyers zum Thema psychiatrische Pflege, eine Studie zum Rollenprofil und eine Diskussion zum Thema Vorbehaltstätigkeit und ihre Auswirkungen auf die einzelnen Versorgungsbereiche. (UG)

### Jahrestagung 2019

Über die vielfältigen sehr positiven Rückmeldungen zur Jahrestagung (vgl. Tagungsbericht) freut sich der Vorstand und dankt allen aktiven Personen, Referierenden und Dis-

kutierenden für die Mitwirkung bei Vorbereitung und Gestaltung. Expliziter Dank gebührt Susanna Flansburg für umfangliche Vorarbeiten sowie Johannes Kirchhof für die maßgeblichen Vorbereitungen vor Ort. (DS)

### Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Jahrestagung war die diesjährige Mitgliederversammlung am 28. März 2019 sehr gut besucht. Nach umfanglichem Rechenschaftsbericht, Kassenbericht und Kassenprüferbericht wurde der Vorstand von den Anwesenden einstimmig entlastet. Nach eingehender Diskussion beschloss die Mitgliederversammlung mit einer satten Zweidrittel-Mehrheit die Erhöhung des jährlichen Mitgliedbeitrages auf € 120 (€ 95 reduziert) sowie die Einführung einer Fördermitgliedschaft. Ein breiteres Finanzpolster macht die DFPP handlungsfähiger und flexibler, mit den aktuellen Mitgliedbeiträgen war kostendeckende Verbandsarbeit kaum möglich. Künftig will die DFPP verstärkt mit Workshops oder Fortbildungsveranstaltungen versuchen, weitere Einnahmen zu erzielen. Der Vorstand freut sich über alle Mitglieder, die sich für die Gestaltung solcher Veranstaltungen zur Verfügung stellen wollen. (DS)

### Landesfachbeirat Psychiatrie Nordrhein-Westfalen

Am 7. März 2019 fand in den Räumlichkeiten des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) in Düsseldorf die konstituierende Sitzung des Landesfachbeirats Psychiatrie statt. In diesem Rahmen wurden die Themen, die aktuell auch den NRW-Gesundheitsminister Herr Laumann bewegen, durch Mitarbeitende des Ministeriums vorgestellt. Der Landesfachbeirat wird als beratende Instanz gesehen und seitens der Vertreter des Ministeriums wurde die aktive Beteiligung der Mitglieder des Beirats explizit eingefordert. Der Landesfachbeirat wird sich zweimal im Jahr treffen. (SR)

### Leitlinien-Arbeit

Der aktuelle Stand der S3-Leitlinie Medikamentenbezogene Störungen: Am 30. Januar 2019 fand in Berlin die Konsensuskonferenz statt, in der die ersten Empfehlungen von einzelnen Arbeitsgruppen (Benzodiazepine) in Vernehmlassung gingen. Verschiedene Teilnehmende haben darauf geachtet, dass dort, wo die Zielgruppe nicht nur Ärzte oder Apotheker sein müssen, dies auch explizit so in die Formulierung übernommen wurde (also insbesondere

re Pflegefachpersonen oder Sozialarbeitende). Von daher ist es wichtig, dass die DFPP bei solchen Leitlinien eben einen Vertreter stellt. (Regine Steinauer)

### Geplante Forschungszentren Psychiatrie

Die DFPP freut sich über die Entscheidung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ein „Zentrum für Psychische Gesundheit“ in Deutschland zu gründen. Im Schreiben an Bundesministerin Anja Karliczek fordert die DFPP, dabei unbedingt der Mehrdimensionalität psychischer Krankheit und damit der Multiprofessionalität der erforderlichen Hilfen gerecht zu werden. Daher muss die psychiatrische Pflege in die Planungsschritte von psychischer Gesundheitsforschung fest einbezogen werden. Der Vorstand freut sich, dass der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), Herr Prof. Dr. Dr. Andreas Heinz, dieses Anliegen unterstützt. (DS)

### Buchpublikation Johann Behrens

Gerne hat die DFPP die Buchpublikation „Theorie der Pflege und der Therapie. Grundlagen für Pflege- und Therapieberufe“ unterstützt. DFPP-Ehrenmitglied Prof. Johann Behrens hat durch sein Wirken als Wissenschaftler und als Professor im Pflege- und Gesundheitsbereich zur Professionalisierung von Pflege beigetragen; auch, weil er beim wichtigen Thema Evidenzbasierung die „interne Evidenz“ immer angemessen würdigt. In seinem neuen Buch zeigt er einmal mehr, dass er als unkonventioneller und gründlicher Denker der Theoriediskussion kreative, frische und zugleich fundierte Impulse geben kann.

### DGPPN-Referat Psychiatrische Pflege

Am 28. März 2019 fand in der Uniklinik Köln das Treffen des Referats Psychiatrische Pflege der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) statt. Zuvor hatte der Vorstand der DGPPN in seiner Sitzung im März die Referatsleitung durch Prof. Dr. André Nienaber von der FH der Diakonie in Bielefeld und Dr. Susanne Schoppmann von den Universitären Psychiatrischen Diensten in Basel (Schweiz) bestätigt. Als weiteres Mitglied der Referatsleitung wurde Dr. Stefan Scheydt aus dem Zentralinstitut für seelische Gesundheit (ZI) in Mannheim begrüßt. Insgesamt nahmen an dem Referatstreffen 17 Personen teil. Schwerpunktmaßig ging es um die Vorbereitung des DGPPN-Kongresses 2019 vom 27. bis 30.11.2019 mit dem Titel „Innovative Forschung für eine personenzentrierte Psychiatrie und Psychotherapie“. Geplant ist eine Beteiligung durch Workshops, freie Vorträge und Symposien auch in Kooperation mit anderen Referaten wie zum Beispiel den Referaten Gemeindepsychiatrie oder Interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie. Themen sind unter anderem Pflegemanagement und innovative Forschung, Behandlungsvereinbarung, Stationsäquivalente Behandlung (StäB), Qualifi-

zierung bzw. Skill- und Grade-Mix oder Förderung einer Erinnerungskultur, um nur einige zu nennen.

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Ausschreibung für den DGPPN-Preis für Pflege- und Gesundheitsfachberufe geben. Die Ausschreibung findet man hier: [https://www.dgppn.de/\\_Resources/Persistent/f87967ed2d7d3734e8280119124cb54871810463/DGPPN-Preis%20f%C3%BCr%20Pflege-%20und%20Gesundheitsfachberufe\\_Ausschreibung%202019\\_fin.pdf](https://www.dgppn.de/_Resources/Persistent/f87967ed2d7d3734e8280119124cb54871810463/DGPPN-Preis%20f%C3%BCr%20Pflege-%20und%20Gesundheitsfachberufe_Ausschreibung%202019_fin.pdf)

*Vielen Dank an die Teilnehmenden für den anregenden Austausch. (Prof. Dr. André Nienaber)*

## Tagungsbericht

### Pflege gestaltet Versorgung – Erste Jahrestagung der DFPP 2019 in Köln

Am 28. und 29. März 2019 fand in der Uniklinik Köln unter dem Thema *Pflege gestaltet Versorgung* die erste Jahrestagung der DFPP mit 200 Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet statt. Die Freude über die hohe Teilnehmerzahl und die Anzahl an interessanten Referenten spiegelte sich bei den Worten zur Begrüßung in den Gesichtern der Präsidentin der DFPP, Dorothea Sauter, und der Pflegedirektorin der gastgebenden Uniklinik Köln, Vera Lux, wider.

Den inhaltlichen Auftakt machte Dr. phil. Dirk Richter. Unter der Fragestellung „Was hat die psychiatrische Pflege zur Innovation der Versorgung beigetragen und in welche Richtung sollten sich Pflege und Versorgung zukünftig entwickeln?“ konnte er aufzeigen, dass die psychiatrische Pflege besonders in den Bereichen Aggressionsmanagement, Recovery-Orientierung und aufsuchender Versorgung ein besonderes Engagement gezeigt und damit zu einer besseren Versorgung psychisch erkrankter Menschen beigetragen hat. Mit dem Konzept „Person-Driven-Care“ und den damit verbundenen Themen unterstützter Entscheidungsfindung, selbstbestimmter Medikation oder der Diversität von Krankheitsbildern zeigte er zudem Entwicklungsperspektiven für die psychiatrische Versorgung auf.

Anschließend referierte Frau Prof. Dr. Brigitte Anderl-Doliwa zu dem Thema „Zukunftsfähige Kompetenzprofile für psychiatrisch Pflege“. Demokratisierung, Deinstitutionalisierung und Personenzentrierung führen dazu, dass Berufsgruppen verschwinden. Für die psychiatrische Pflege ergeben sich daraus neue Kompetenzprofile, die wiederum neue Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeitenden stellen. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde diese Frage aufgegriffen und unter dem Titel „Mehr Kompetenz für die Pflege – ein Vorteil für Patienten und für die Berufsgruppe?“ diskutiert. An der Podiumsdiskussion nahmen Sandra Postel (Landespflegekammer Rheinland-Pfalz), Prof. Dr. med. Thomas Pollmächer (Ingolstadt), Prof. Dr. Michael Schulz (LWL Gütersloh), Vera Lux (Pflegedirektorin Uniklinik Köln), Giasmina Talmont (Gesundheits- und Krankenpflegerin Uniklinik Köln) und Tim Neuenhöfer (Genesungsbegleiter) teil. Die offene und streitlustig geführte Diskussion vor allem zwischen

den Vertretern der Pflege und Prof. Dr. Thomas Pollmächer führte auch zu manch heiteren Momenten. Die Diskussion beschäftigte sich mit den Sorgen und Nöten der Basis sowie mit übergeordneten Themen wie Gesamtverantwortung (Pflege oder Medizin?), Skill-Mix und Akademisierung. Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Come-Together im Brauhaus Pütz, wo zu traditioneller rheinischer Kost nicht nur etliche Kölsch getrunken, sondern auch Kontakte gepflegt und neu geknüpft wurden.

Am zweiten Tag der Tagung wurden durch drei sehr interessante Vorträge neue Handlungsfelder, Konzepte und Kompetenzprofile der psychiatrischen Pflege anhand spezifischer Beispiele dargestellt. Den Auftakt machte Martin Holzke (ZfP Südwürttemberg), der die Stationsäquivalente Versorgung (StäB) als neues Handlungsfeld der Pflege und als Möglichkeit einer erweiterten Verantwortungsübernahme durch die Pflegenden beschrieb. Udo Janning, Projektleiter Buurtzorg Deutschland, konnte durch seine heitere Vortragsart die Teilnehmenden für das aus den Niederlanden stammende Buurtzorg-Modell, das sich stark auf die Nachbarschaftshilfe und Gemeindepflege anlehnt, begeistern. Als dritter Referent erörterte Prof. Dr. Pascal Wabnitz (Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld), selbst ausgebildeter Psychotherapeut, die Möglichkeit, dass psychiatrisch Pflegenden in Zukunft vermehrt niederschwellige psychotherapeutische Angebote anbieten und welche Kompetenzen dazu nötig sind. Nach einem Symposium der DFPP-Arbeitsgruppen folgten sechs Workshops, in denen die Themen der Vorträge und weitere Arbeitsfelder der psychiatrischen Pflege im direkten Austausch mit einem Experten besprochen und reflektiert werden konnten.

Für mich als Berufseinsteiger in der psychiatrischen Pflege hat der Besuch der Tagung wertvolle Kontakte, Anregungen und Ideen gebracht. So sahen es auch die anderen Teilnehmer, die sich im Rahmen der Verabschiedung sehr positiv über die Inhalte und den Veranstaltungsrahmen äußerten. Ich sehe es als meine Aufgabe an – und darin hat mich die Tagung bestärkt –, ein engagierter Teil des

Innovationsmotors psychiatrische Pflege zu sein, an der Entwicklung neuer Kompetenzen zu arbeiten und für mehr Verantwortungsübernahme zu kämpfen.

*Philip Niesing, LWL-Klinik Gütersloh*

## Aus den Arbeitsgruppen

### AG State of the Arts

Am 28. März 2019 fand im Rahmen der DFPP-Jahrestagung in Köln auch ein Treffen der Arbeitsgruppe statt – verbunden mit dem Ziel, aktuelle Arbeitsthemen und Termine für weitere Treffen in diesem Jahr festzulegen. Ein besonderer Dank sei an dieser Stelle Dorothea Sauter gesagt. Sie hat die Arbeitsgruppe seit ihrer Gründung im Jahr 2012 mit viel Herzblut geleitet und letztendlich aus zeitlichen Gründen den Staffelstab an Jacqueline Rixe und Stefan Rogge übergeben. Abschließend sei hier der Hinweis gegeben, dass Themen, die die aktuelle Praxis bewegen, jederzeit eingebracht werden können. Darüber hinaus freuen sich die Leiter der Arbeitsgruppe, Jacqueline Rixe und Stefan Rogge, über weitere Interessenten an der AG. Für Fragen und Anregungen stehen die beiden über die E-Mail [ag-stateart@dfpp.de](mailto:ag-stateart@dfpp.de) zur Verfügung. (SR)

### Terminvorschau / Sonstiges

Am **12. und 13. September 2019** findet unter dem Motto „Etcetera PP: Psychopathologie, Psychotherapie, Psychopharmakologie“ in den Räumlichkeiten der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld der diesjährige **Dreiländerkongress der psychiatrischen Pflege** statt. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter <https://dreilaenderkongress.at>.

Weitere Termine zu interessanten und spannenden Veranstaltungen rund um die psychiatrische (Pflege-)Praxis finden Sie unter <http://psychiatrische-pflege.net/veranstaltungen>.



Von links: Prof. Dr. Michael Schulz, Tim Neuenhöfer, Vera Lux, Giasmina Talmon, Sandra Postel, Prof. Dr. Thomas Pollmächer.